

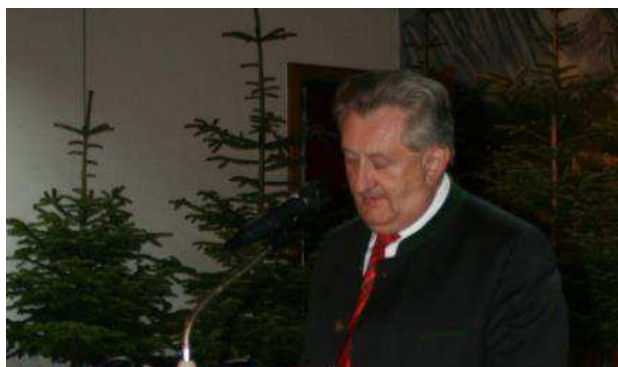
Text und Bilder von Stefan Buchner, Schriftführer KG Vilshofen

Bei der Pflichthegenschau nach dem bayerischen Jagdgesetz des Jagdschutz- und Jägerverbandes Kreisgruppe Vilshofen am Freitag im Gasthaus Gutschmidl präsentierten die Jäger das Ergebnis der abgelaufenen Jagdsaison mittels Gehörnausstellung.

Nach der Eröffnung durch die Jagdhornbläser unter Leitung von Hubert Markmüller gedachte die Versammlung der Verstorbenen im letzten Jahr; Josef Buchbauer aus Hidring und Anton Bauhuber aus Aldersbach wurden durch die Jagdhornbläser mit einem „Jagd vorbei – Halali“ verabschiedet.

Vorsitzender Antonio Ruppert konnte sodann folgende Ehrengäste begrüßen: Landrat Franz Meyer, MdL Walter Taubeneder, Siegfried Piske als Vertreter der Stadt Vilshofen, den BJV-Vorsitzenden des Regierungsbezirks Niederbayern Axel Kuttner, AEFL- Direktor Robert Schnellhammer, BBV- Kreisobmann Hans Koller, Forstdirektor Josef Kiefl, Regierungsjagdberater Hans Parhofer, die Jagdberater Stephan Süß und Rudi Zwicklbauer, von den Nachbarkreisgruppen Reinhard Winnerl mit Franz Haböck, Ernst Gerauer, Armin Prostedter, Alois Rosenberger, den Vorsitzenden der Mitgliedsjagdgenossenschaften im BBV Johann Voggenreiter sowie einige Jagdvorsteher.

Landrat Franz Meyer lobte in seinem Grußwort die Leistungen der Jägerinnen und Jäger, die sich einerseits für den Erhalt und die Verbesserung von hochwertigen Lebensräumen unserer Wildtiere engagieren und andererseits durch die Hege und Anpassung unserer Wildbestände einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Kulturlandschaft leisten. Meyer erinnerte an den Sturm Kalle im August 2017 mit den 3200 ha Schadflächen und die 100 Millionen Euro, welche vom Freistaat zur Verfügung gestellt wurden; die Aufarbeitung dauert noch an; als weitere Herausforderung sieht Landrat Meyer die drohende Afrikanische Schweinepest, welche für den Landkreis Passau mit seiner ausgeprägten Schweinehaltung eine Katastrophe bedeuten würde. Der Schwarzwild- Arbeitskreis des Landkreises hat hier bereits einige Maßnahmen erarbeitet. Er nannte die Information der Bevölkerung über Gemeindeblätter, die Hinweisschilder an der Autobahn, die Aufhebung der Schonzeit für Keiler und nicht zur Aufzucht benötigte Bachen, die Genehmigung für Nachtsichtgeräte und die kostenlosen Konfiskat- Sammelstellen.



Landrat Franz Meyer



MdL Walter Taubeneder

MdL Walter Taubeneder betonte in seinem Grußwort die neuen Herausforderungen, vor denen die Jagd steht. Die Jäger stehen für Vielfalt, Traditionsbewusstsein, Nachhaltigkeit und Naturschutz; sie haben eine stabilisierende Rolle in unserer Gesellschaft. Er nahm Bezug auf das 100 Millionen- Hilfsprogramm des Freistaats Bayern für die Waldbauern die durch den Sturm Kalle um den Lohn von Generationen gebracht wurden. Zum Thema Wolf stellt der Bayerische Aktionsplan klar, so Taubeneder, dass in Bayern zwei Dinge nicht verhandelbar sind: Die Sicherheit der Menschen hat oberste Priorität und das Bekenntnis zu einer flächendeckenden und dauerhaften Weidetierhaltung in Bayern. Man setzt gezielt auf Präventionsmaßnahmen; wo diese nicht möglich sind, ist künftig eine Entnahme des Wolfs in Einklang mit dem Artenschutz auch ohne vorangegangene Herdenschutzmaßnahmen möglich.

Als Vertreter der Stadt Vilshofen betonte **Siegfried Piske**, daß Jagd in erster Linie Naturschutz sei. Die Jäger sind aktive Naturschützer mit der besten Ausbildung und festgelegten Aufgaben. So verpflichtet die Jagd zur Hege und hat nach dem Bayerischen Jagdgesetz die Aufgabe, einen artenreichen und gesunden Wildbestand in einem ausgewogenen Verhältnis zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Zudem soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortmäßigen Baumarten ermöglichen. Er dankte der Kreisgruppe Vilshofen für ihre Arbeit und betonte ihre gesellschaftliche Bedeutung. Zum Abschluß gratulierte Piske dem **Vorsitzenden Antonio Ruppert** zur Wahl des stellvertretenden BJV- Bezirksvorsitzenden und überreichte ihm einen Krug mit Silhouette der Stadt Vilshofen.



Siegfried Piske, Antonio Ruppert



Robert Schnellhammer

Der leitende Landwirtschaftsdirektor **Robert Schnellhammer** sprach sich für einen vernünftigen Umgang von Jagd und Landwirtschaft aus. Die immer häufiger werdenden Aussagen, die Landwirtschaft sei verantwortlich, dass weniger Wild da sei, könne er nicht verstehen. Als Verantwortliche machte er die zu starke Vermehrung von Raubwild und Rabenkrähen aus, welche die Jäger besser einschränken sollten; denn wenn es kein Niederwild mehr gäbe, so sehe er auch die Existenz der Jagd bedroht.

Forstdirektor **Josef Kiefl** fasste den Stand des derzeit laufenden Gutachtens zur Waldverjüngung dar. Alle drei Jahre wird dieses Gutachten durchgeführt, welches sich heuer zum zwölften Male seit 1984 jährt. Von den insgesamt 26 Hegegemeinschaften des Landkreises Passaus befinden sich fünf in der Kreisgruppe Vilshofen. Die Aufnahmen seien im Wesentlichen abgeschlossen und nach den Auswertungen wird im Oktober das Ergebnis erwartet. Bezüglich des aus dem Gutachten resultierenden Abschussplans erläuterte Kiefl,

dass man nach dem kommenden Jagdjahr neue Drei- Jahres-Pläne zu erstellen habe. Nicht nur wegen des Wildverbisses, sondern auch wegen des Borkenkäfers sollten Waldbegehungen durchgeführt werden.



Josef Kiefl



Axel Kuttner

Der neu gewählte BJV- Bezirksvorsitzende **Axel Kuttner**, gleichzeitig Vorsitzender der Kreisgruppe Eggenfelden lobte in seiner Rede die Entschlußfreudigkeit des Landrats Meyer. Er berichtete vom Landesjägertag in Vaitshöhchheim und vom Bekenntnis des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder zur Jagd. Er zeigte die positive Stimmung der Öffentlichkeit zur Jagd als Naturschutzverband auf und lobte das Traditionsbewusstsein der Kreisgruppe Vilshofen.

Hans Koller, Kreisobmann des bayerischen Bauernverbands warb für ein vernünftiges Miteinander, besonders nach der Sturmkatastrophe Kolle. Auch bei der Schwarzwildbejagung müsse kooperiert werden, d.h. Voraussetzungen für die Jagd schaffen. Jäger und Bauern seien natürliche Verbündete, allerdings sei es bei dem einen Hobby, bei dem anderen aber Beruf. Die Jagd werde in der heutigen Zeit kritisch betrachtet, genauso wie beim Bauern die Tierhaltung und die Bodenbearbeitung. Das derzeitig diskutierte Insektensterben könne er nicht erkennen, besonders hinsichtlich der aktuellen Borkenkäferplage.



BBV- Obmann Hans Koller

Nach den Grußworten der Ehrengäste berichtete Jagdberater Josef Zitzelsberger über die Auswertung der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichthegeschau. Die fünf Hegegemeinschaften der Kreisgruppe Vilshofen mit 411 Mitgliedern verfügten mit 51 Gemeinschafts- und zehn Eigenjagdrevieren über eine jagdbare Fläche von 34719 Hektar. Bei den 35 Radiocäsiummessungen im vergangenen Jagdjahr waren 2 über dem bayerischen Grenzwert von 500 Bq. Der Sollabschuß für das vergangene Jagdjahr von 2735 Stück Rehwild konnte mit 2871 übertroffen werden. Hiervon waren 438 Stück Opfer im Straßenverkehr bzw. Fallwild. In der Prämierung der Gehörne konnten vierzehn Gold-, sieben Silber- und sechzehn Bronzemedailles verliehen werden. Den besten Bock mit 415 Gramm Gehörngewicht erlegte Wolfgang Krieger im Revier Hofkirchen II.

Im vergangenen Jagdjahr wurden 51 Stück Schwarzwild erlegt. Der negative Trend beim Niederwild setzt sich fort: Fasan: 142 Stück, 2012 wurden noch 606 erlegt und Feldhase: 478, 2012 wurden noch 815 erlegt. Um dem entgegenzusteuern, werden vielfältige Hegemaßnahmen durchgeführt und in weiten Bereichen der Kreisgruppe setzt man die Treibjagden gänzlich aus. Auch wird verstärkt Raubwild gejagt: die Anzahl der erlegten Füchse liegt bei 621, Steinmarder bei 159, Baumwilder bei 29, Iltisse bei drei. Um das Niederwild zu schützen wurden kreisgruppenübergreifende Krähenjagden durchgeführt: 632 Rabenkrähen und 205 Elstern konnten erlegt werden.

Kreisgruppenvorsitzender Antonio Ruppert sprach sich für die Beibehaltung der Hegeschauen aus und erhielt dafür Beifall der Anwesenden. Die Gehörnschau sei kein Trophäenkult, sondern Teil unserer Kultur und Tradition, Ehrung der Schöpfung und zudem Nachweis der erbrachten Leistung. Er plädierte für die Schaffung von Wildlebensräumen für das Niederwild, welche nur in Zusammenarbeit mit den Jagdgenossen erstellt werden könnten. Die Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung von Hubert Markmüller beendete die Pflichthegeschau.



Bester Bock



Jagdhornbläsergruppe

Erleger: Wolfgang Krieger, Hofkirchen II,